

Gudula Rosa
Straßenkinderprojekt im Kongo

Durch Kultur Perspektiven eröffnet

Straßenkinder-Projekt im Kongo

Münster • „Durch Kulturarbeit Perspektiven schaffen“ wollte eine münstersche Künstlergruppe vier Wochen lang im Kongo. Gestern stellten diese sechs Mitglieder des Mutoto e.V. die Erfolge des interkulturellen Projekts vor.

Aus intensiven Proben mit Kindern und Jugendlichen, die auf den Straßen oder in Heimen der verarmten Millionenstadt Lubumbashi im Südosten des Landes leben, entstand eine spannende Collage aus Theater, Tanz, Musik und Artistik. Die „Vakkabo“ genannten Straßenkinder und Rummelkünstler erzählten dabei authentisch ihre bewegenden Geschichten vom Leben auf den heruntergekommenen Straßen der ehemals belgischen Kolonialstadt.

Drei Mal wurde das gut zweistündige Stück an verschiedenen Plätzen der Geburtsstadt des Leiters der münsterschen Gruppe und erstem Mutoto-Vorsitzenden, Richard Nawezi, aufgeführt. „Im Krisen-geplagten Kongo gab es schon lange keine kulturellen Veranstaltungen mehr“, hob er die Bedeutung des Projektes hervor.

„Unglaublich, wie engagiert und begeistert diese jungen und mittellosen Menschen an dem Stück gearbeitet haben“, zeigte er sich tief beeindruckt.

Besonders fasziniert waren die Kinder von den für sie unbekannteren Blockflöten, die Musikpädagogin Gudula Rosa mitbrachte.

„Wir haben nur Struktur und ein wenig Geld eingebracht“, verwies Barbara Kemmler darauf, dass die kreativen Ideen größtenteils von kongolesischen Künstlern stammen. „Es war ein gleichberechtigter und fruchtbarer kultureller Austausch“, unterstrich die Regisseurin.

Einheimische Musiker führen nach der Abreise der Mutoto-Gruppe den Unterricht weiter, auch die Theater- und Artistik-Proben in den Heimen werden fortgesetzt. Mit einer blinden A-Cappella-Gruppe soll demnächst sogar eine CD produziert werden.

Zahnmediziner Thomas Becker behandelte Kinder, Tiermedizinerin Christine Winkler das Vieh. Mit Hilfe von Mutoto soll eine funktionierende medizinische Versorgung aufgebaut werden.

Ein Dokumentarfilm des Lebens in Lubumbashi wird derzeit zu einer deutschen Fassung bearbeitet. Bei der Mutoto Party am 31. Januar 2004 wird im Pumpenhaus ein musikalisch-szenischer Bericht des gesamten Kulturprojektes präsentiert. • BBE

» www.mutoto.de

Münstersche Zeitung, 25.09.2003



30.09.2003

Liebe Frau Haase-Moeck,

nun bin ich schon einige Zeit wieder aus dem Kongo zurück und mich plagt schon das schlechte Gewissen, dass ich mich noch nicht gemeldet habe.

Die Blockflöten sind bei den Straßenkindern in Lubumbashi sehr gut angekommen und das Projekt verlief außerordentlich gut und erfolgreich. Man kann fast behaupten, dass dort kurzweilig das Blockflötenfieber ausgebrochen ist. Schon nach dem kleinen Konzert, welches meine Schülerin Kim-Jose Bode (mehrfache Bundespreisträgerin *Jugend musiziert*) und ich zum Einstieg gegeben haben, wollten sämtliche 100 Kinder der Straßenkindereinrichtung „Bumi“ das Blockflötenspiel erlernen. Mit 30 Kindern haben wir dann drei Wochen lang fast täglich gearbeitet. Mit den Jüngsten eher erlebnis- und wahrnehmungsorientiert und mit den Älteren (8-11 Jahre) sehr ernsthaft am Instrument. Fernsehen und Radio vor Ort waren an unserem Projekt interessiert, verfolgten unsere Arbeit und berichteten. Ich schicke Ihnen in den nächsten Tagen einige Fotos, damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können. Für



Auf dem Weg zum Fernsehen letzte Probe im Bus

mich war das eine außerordentlich spannende, intensive Zeit dort im Kongo, und ich habe selten im Leben das Gefühl gehabt, dass Blockflöte zu unterrichten so sinnvoll sein kann. Ich würde gerne für die Tibia etwas genauer darüber berichten, finde aber im Moment noch nicht die Zeit dazu.

Noch einmal herzlichen Dank für die großzügige Spende! Sie haben damit viele Kinder reich

Die Flöten werden mit Aufklebern versehen, damit jedes Kind seine Flöte wiederfindet

Alle Fotos:
Henri Alain Unsenos

beschenkt.

Herzliche Grüße
Gudula Rosa

o

